# UMWELTFÖRDERUNGEN DES LANDES IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN GEMEINDEN

DI(FH) Norbert Wiesinger
Schwanenstadt

AL Mag.ª Silke Köppl
Putzleinsdorf

AL Anita Wurm
Julbach

Dienstausbildung für leitende Gemeindebedienstete
11. Führungskräftelehrgang

## STADTGEMEINDE SCHWANENSTADT

# VORSTELLUNG STADTGEMEINDE SCHWANENSTADT

- *Fläche*: 2,56 km²
- *Bezirk*: Vöcklabruck
- *Einwohner*: 4.291 (EW per 18.09.2015)
- *Seehöhe*: 389 m
- *Bürgermeister*: Kons. Karl Staudinger
- *Gemeinderat*: 25 Mitglieder
  11 ÖVP, 6 FPÖ, 5 SPÖ, 3 PUM
- „Suanaseo“ (788 n. Chr) – Markt Swans (1361 urkundliche Erwähnung) – Erhebung Stadt Schwanenstadt (1627)

Leiter Bauabteilung
Dipl.-Ing. (FH) Norbert Wiesinger

# MARKTGEMEINDE PUTZLEINSDORF

# VORSTELLUNG MARKTGEMEINDE PUTZLEINSDORF

- *Bezirk:* Rohrbach
- *Fläche:* 22,07 km²
- *Einwohner:* 1.538
- Seehöhe: 603 m

- *Bürgermeister:* Bernhard Fenk
- *Gemeinderat:* 19 Mitglieder
  13 ÖVP, 4 FPÖ, 2 SPÖ

AL Mag.ª Silke Köppl

# GEMEINDE JULBACH

# VORSTELLUNG GEMEINDE JULBACH

- *Bezirk:* Rohrbach
- *Fläche:* 21,75 km²
- *Einwohner:* 1.550
- *Seehöhe:* 580 – 750 m

- *Bürgermeister:* Johannes Plattner
- *Gemeinderat*: 19 Mitglieder
  9 SPÖ, 8 ÖVP, 2 FPÖ

AL Anita Wurm

# LANDESUMWELTPROGRAMM

## „Kurs: Umwelt 2030“

Darstellung des bestmöglichen Zustandes OÖ im Jahr 2030

Sechs Themen werden als positive und anzustrebende „Zukunftsbilder“ beschrieben:

- Eine lebenswerte Umwelt in OÖ erhalten
- Verantwortlich wirtschaften und konsumieren
- Ökologisch und gesund ernähren
- **Nachhaltig Bauen und Wohnen**
- Mobilität umweltverträglich gestalten
- Infrastruktur umweltorientiert und krisenfest ausrichten

# NACHHALTIG BAUEN UND WOHNEN

Lebenszyklus eines Gebäudes von der Errichtung über den Betrieb bis hin zum Abriss soll sich energieressourcenschonend vollziehen.

Wesentliche Aspekte sind Nachhaltigkeit und Klimaneutralität.

Bereits bei der Planung wird auf demografische und soziale Veränderung sowie auf die Leistbarkeit flexibel eingegangen.

# FÖRDERUNGEN U. MASSNAHMEN DES LANDES OÖ

in Bezug auf nachhaltig Bauen und Wohnen

- Förderungen an Private
- Förderungen an öffentliche Einrichtungen

# FÖRDERUNGEN AN PRIVATE

- **Grundsätze der Förderungen in Bezug auf Energieverbrauch, Energieeffizienz und bauphysikalisch hochwertige Bauweise:**
  - Reduktion Treibhausgase
  - Energiegewinnung mit erneuerbaren Energieträgern
  - Einhaltung ökologischer Mindestkriterien
  - Elektrische Durchlauferhitzer zur Warmwasser-Bereitung sind nicht zulässig.
- **Wie wird gefördert?**
  - Die Förderung besteht aus Annuitätenzuschüssen zu einem Hypothekardarlehen.
  - Der energetische Nachweis wird mittels Energieausweises erstellt.

# WAS WIRD GEFÖRDERT?

- **Errichtung und Sanierung** von Wohnungen, Wohnhäusern, Eigenheimen, Reihenhäusern und Wohnheimen
- **Energiegewinnungsanlagen**, die erneuerbare Energieträger nutzen
- **Ökologische Baustoffe** aus nachwachsenden Rohstoffen

| Darlehenserhöhung | |
|---|---|
| Neubau | um Euro 8.000 |
| Sanierung | um Euro 5.000 |

# FÖRDERUNGEN AN ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN

- Förderungen an Gemeinden:
  - Bürogerätetausch
  - Beleuchtungsoptimierung in Bestandsgebäuden und LED-Systeme
  - Heizungs- und Lüftungsoptimierung
  - sonstige energieeffiziente Maßnahmen und Mobilitätsmaßnahmen

- Förderaktion für Gemeinden unter dem Titel **"Klimaschutz in Gemeinden"**

# ENERGIESPAREN IN GEMEINDEN

- Unterstützung von Projekten (die einen effizienten Einsatz von Energie und Ressourcen oder eine Systemoptimierung erreichen)
  - LED-Systeme im Innenbereich
  - thermische Gebäudesanierung

  - Neubau in energieeffizienter Bauweise (Gebäudeklassen A+, A++)
  - Energiesparmaßnahmen inkl. Außenbeleuchtung

# NACHHALTIG BAUEN

**Ökologische Qualität**

- Flächeninanspruch-nahme
- Bauweise
- Baustoffe
- Dämmung und Wärmeschutz
- Energieträger
- Anlagentechnik
- Wassertechnik und -nutzung

**Ökonomische Qualität**

- Investitionskosten
- Betriebskosten
- Instandhaltungs-kosten
- Rückbau- und Entsorgungskosten

**Sozio-kulturelle Qualität**

- Komfort
- Gesundheitsschutz
- Nutzerfreundlich-keit
- Barrierefreiheit

# ÖFFENTLICHE GEBÄUDE IN NACHHALTIGER BAUWEISE

- In OÖ nur vereinzelt zu finden
- Jüngstes Beispiel: Agrarbildungszentrum Salzkammergut
  - Passivhaus
  - Mit dem Sonderpreis Energie-effizienz und regionale Wert-schöpfung ausgezeichnet.

  - Das verwendete Holz wurde im Nahbereich gewonnen, kaum industriell manipuliert, über wenige Kilometer transportiert, ohne Oberflächenbehandlung eingebaut.
  - Es ist künftig als Brennholz gewinnbringend entsorgbar.
- Gemeindebauten in nachhaltiger Bauweise noch seltener

# VORBILD VORARLBERG

- Vorreiterrolle übernommen; sehr viele öffentliche Gebäude in nachhaltiger Bauweise errichtet.
- Eigenes Servicepaket für Gemeinden:
  **„Nachhaltig:Bauen in der Gemeinde“**
  - Durch Supervision ist optimierte Planung, ökologische Optimierung und qualitätsgesicherte Bauausführung gesichert.
  - Die Gemeinden erhalten für 1 bis 3 % Mehrkosten ein nachhaltiges Projekt mit höherer Lebensdauer, geringeren Betriebskosten und höherer Nutzerqualität.

# VORBILD VORARLBERG

- **Qualitätsabhängige Förderung:**
  - Kommunalgebäudeausweis als Bewertungsgrundlage für die Höhe der Förderung
    - 4 Kriterien:
      1. Prozess- und Planungsqualität
      2. Energie und Versorgung
      3. Gesundheit und Komfort
      4. Baustoffe und Konstruktion
    - Bewertung ist ausschlaggebend für die Höhe der Bedarfszulage, die vom Land Vorarlberg ausbezahlt wird

      → Erhöhung der Investitionssumme
      → Erhöhung der Bedarfszulage selbst

# NEGATIVBEISPIEL: SANIERUNG DER VOLKSSCHULE PUTZLEINSDORF

***Zum Gebäude:***

- Baujahr: 1972; Sanierungsbeginn: 2013
- Nutzfläche inkl. Turnsaal: 1.053 m²
- Bauweise: Ziegel- und Betonbauweise, Eternit-Dach, Holzfenster, kaum gedämmt

***Sanierung:***

1. Etappe: Erneuerung des Daches, Austausch der Fenster, Fassade mit Vollwärmeschutz (Ausführung: 2013)
2. Etappe: Innensanierung (Ausführung: 2015)
3. Etappe: Sanierung des Turnsaals

***Check der Nachhaltigkeit auf Grundlage der bisherigen Sanierung:***

| | ursprünglich | nach der Sanierung | Anmerkung |
|---|---|---|---|
| ***Flächeninanspruch-nahme*** | großzügig | unverändert | ☹ |
| ***Bauweise*** | viele Auskragungen und Einsprünge | unverändert | ☹ |
| ***Baustoffe*** | Ziegel, Beton, Eternit-Dach, Holz-Fenster | Ziegel, Beton, Blech-Dach, Kunststoff-Fenster | ☹ |
| ***Dämmung/ Wärmeschutz*** | kaum vorhanden | Styropor, Glasfaser | ☹ |
| ***Energieträger*** | Hackschnitzelheizung | unverändert | ☺ |
| | | Photovoltaikanlage | 😐 Nur über Energiegenossenschaft |
| ***Anlagentechnik*** | nicht vorhanden | nur für Beleuchtung | 😐 Automatisierung für Beschattung, Wohnraumlüftung fehlen |
| ***Wassertechnik und -nutzung*** | nicht vorhanden | moderne (wassersparende) Technik | 😐 keine Sammlung und Nutzung von Regenwasser |

# SCHLUSSFOLGERUNG

- Förderung der nachhaltigen Bauweise nur im Privatbereich
- Vernachlässigung der Umsetzung des Umweltprogrammes
- Verhinderung der nachhaltigen Bauweise bei Kommunalprojekten durch das Kostendämpfungsverfahren

# ANREGUNGEN/LÖSUNGSANSÄTZE

- Bessere Abstimmung innerhalb der einzelnen Abteilungen der Oö. Landesregierung mit den Zielen des Umweltprogrammes
- Bedachtnahme auf die Ziele des Umweltprogrammes bei jeglichen öffentlichen Bauwerken
- Vorbildwirkung der Oö. Landesregierung bei eigenen Projekten des Landes

# ANREGUNGEN/LÖSUNGSANSÄTZE

- Unterstützung der Oö. Gemeinden bei der Umsetzung nachhaltiger Bauprozesse (in Anlehnung an das Servicepaket Vorarlberg)
- Nachhaltige Bauweise als Voraussetzung für die Gewährung von Landeszuschüssen
- Anerkennung einer höheren Investitionssumme und Gewährung höherer BZ-Mittel für ökologische Bauweise